



LUSTER MIT LOETZ SCHIRMEN KOLOMAN MOSER PG 377 UM 1901

Salonluster mit Loetz Schirmen, Formentwurf der
Schirme Koloman Moser, Ausführung Johann
Loetz Witwe für E. Bakalowits Söhne Wien, Dekor
Phänomen Genre 377 dunkelblau, um 1901,
Messing, Glas, irisiert

Die klare, geometrische Formensprache dieses neunflammigen Jugendstil-Lusters ist ein charakteristisches Beispiel für das gestalterische Schaffen Koloman Mosers und verweist bereits auf jene formale Reduktion, die den Wiener Jugendstil entscheidend prägen sollte. Mit der konsequenten Geometrisierung der Konstruktion, der ausgewogenen Proportionierung und der Verbindung von Funktionalität und dekorativer Wirkung verkörpert der Entwurf jene modernen Gestaltungsprinzipien, die Moser um die Jahrhundertwende entwickelte und die zu den wegweisenden Leistungen der Wiener Kunstreform zählen.

Besondere Bedeutung kommt den neun Glaslampenschirmen zu, die auf zwei Ebenen um den ringförmigen Messingkörper angeordnet sind. Sie gehen auf einen Entwurf Koloman Mosers zurück, der durch einen im Loetz-Archiv erhaltenen Musterschnitt aus dem Jahr 1901 dokumentiert ist. Die Schirme sind im dunkelblauen Dekor Phänomen Genre 377 ausgeführt, das erstmals auf der Pariser Weltausstellung 1900 präsentiert wurde und die innovativen Oberflächenentwicklungen der Glasmanufaktur Johann Loetz Witwe einem internationalen Publikum bekannt machte. Mit seiner bewusst unregelmäßigen, rissigen Oberflächenstruktur stellte dieser Dekor einen radikalen Bruch mit den bis dahin üblichen Dekorvarianten dar und entwickelte sich in den folgenden Jahren zu einer der bekanntesten und erfolgreichsten Schöpfungen der Loetz-Manufaktur.

Der Luster verkörpert exemplarisch die Synthese aus funktionaler Klarheit, höchster handwerklicher Qualität und dekorativer Raffinesse, die Koloman Mosers Entwürfe auszeichnet und ihn zu einem der bedeutendsten Gestalter des österreichischen Jugendstils machte.

